

Büro mit ungewöhnlichen Ideen

Ralf Augustin gewinnt Silber und hat Zaungäste



Passanten bleiben stehen, schauen sich um, spähen in die Glasfront an der Dreikönigstraße, wo Ralf Augustin sein Immobilienbüro hat. Vor dem Haus steht ein weißer Lattenzaun, in den eine Bank eingelassen ist. Einfach so. Auf dem Zaun steht: „Zaungast bei Augustin“ – eine charmante Idee, Menschen zum Verweilen einzuladen. Mit einer charmanten Idee hat der gebürtige Pfälzer Augustin – der vielen Freiburgern noch aus seiner Zeit als aktiver Fußballer bei den SC-Amateuren und in Emmendingen bekannt ist – neulich sogar in Dresden auf sich aufmerksam gemacht.

Dort gewann der Wahl-Freiburger den zweiten Preis beim vom Immobilienmagazin AIZ des Immobilienverbands Deutschland erstmals aufgelegten Wettbewerb „Immo Idee 2007“. Augustin hatte sich mit seinem schwarzen FX4 London-Taxi als Werbeträger beworben, das er vor zwei Jahren bei Ebay ersteigert hatte. Die international hochkarätig besetzte Jury hatte sich

von der Idee überzeugen lassen. „Es ging dabei nicht um die großen Budgets, sondern um kleine Ideen mit großer Wirkung“, erzählt Augustin, der sich über den Preis, eine gläserne Statue mit einer symbolischen Glühbirne für den guten Einfall, mächtig gefreut hat.

Vor seinem Fenster setzt sich derweil wieder ein Zaungast auf die Bank und beob-

achtet interessiert den mobilen Besprechungstisch, der auch zum Ensemble in Augustins Vorgarten zählt. Der 43-Jährige kam 1983 nach Freiburg, studierte erst auf der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, wechselte aber zügig ins Berufsleben zu einer Wohn- und Gewerbebaufirma. Sechs Jahre später wagte Augustin den Schritt in die Selbstständigkeit. Sein Büro kauft vornehmlich Gründerzeit-Häuser, entwickelt sie, teilt sie in einzelne Wohnungen auf, verkauft die Wohnungen, renoviert und saniert die dann gemeinsam mit den neuen Eigentümern. Gleich bei seinem ersten Objekt 1992 bewies der damals 28-Jährige taktische Finesse: Der Gesetzgeber hatte seinerzeit das Aufteilen von großen Objekten in kleineres Teileigentum erschwert, das alte Haus in der Goethestraße 21 war deswegen

schwer zu verkaufen. Augustin griff im April zu einem günstigen Tarif zu, weil er Informationen hatte, dass die Gesetzeslage sich im Sommer ändern würde. So kam es dann auch, und der Gewinn aus der Entwicklung bildete dann den Grundstock für die weiteren Projekte.

Mittlerweile hat Augustin mehr als 30 Objekte umgesetzt, vornehmlich in der Wiehre, wo er auch wohnt. Eines der spektakuläreren Projekte war das alte Schwestern-Wohnheim an der Oberaubrücke an der Dreisam. Augustin brauchte zehn neue Eigentümer, musste sich intensiv mit der unteren Denkmalbehörde und einem nicht ganz so einfachen Nachbarn einigen, sanierte das Dach, baute einen Lift ein – zwei Jahre dauerte es, bis aus dem Sanierungsfall unter starker Mithilfe von Augustins Partner-Architekten Johannes Stock und Markus Hanne-mann ein prächtiges Haus geworden war.

Aktuell arbeitet der Vater und begeisterte Tischfußballspieler an einem Anwesen in der Erwinstraße, „das Haus ist Champions-League in Feiburg“, sagt Augustin. Draußen hat sich der Zaungast wieder erhoben und sich Richtung Sternwald verabschiedet. Im Büro setzt sich die Kunst aus dem Vorgarten fort, Objekte an der Wand bergen ein Geheimnis, sinnige Modellhäuser und eine Wanduhr vom Flohmarkt in St. Petersburg, wo Augustins Frau herkommt. Sind Flohmärkte ein Hobby des Immobilienentwicklers? Nein. „Mein großes Hobby“, sagt Augustin, „ist mein Leben.“ Draußen sitzt der nächste Zaungast.

Lars Bargmann



www.augustin-immobilien.de

